noch ahnend, ist er bei jeder treuen Darstellung eifersüchtig, daß einem andern sein Ruhm beigemessen werden dürfte. Damals sagte ich: jetzt ist der Moment, ohne Anklage dem König zu zeigen, daß der Kronprinz von Schweden nichts thun will, gleichviel ob aus angeborner Faulheit (die man ihm zwar nicht Schuld giebt) oder aus der Absicht Napoleon empor zu halten, und daß ihn der General gleichsam am Schlepptau vorgezogen hat. Die kurze Erzählung dessen, was geschehen ist, muß die Reise zu Carl Johann motiviren und dem König zeigen, daß er ebenfalls zu der so glorreich entschiedenen Bataille mit den Haaren gezogen wurde; die sonderbare Rettung des Generals *) setzte als schlichte Erzählung ihm die Krone auf; nun mußte dem 5ten September, als dem ohne Bedenken schwierigsten Tage des vierten Armeekorps, sein billiges Recht wiederfahren und der Schlachttag selbst, nebst einigen Folgerungen wie es in dem Fall so in jenem anders, ja bei unrichtigem Benehmen des Korps bis zur Eroberung der Residenz gekommen wäre, mußte das Siegel aufdrücken. Wenn Sie vielleicht nicht Zeuge meiner weitläuftigen Auseinandersetzung der Art waren, so existiren doch die Personen noch, welche sie hörten und ich prophezeite damals: der General giebt seine und die Ehre des Korps muthwillig weg. Die Folgen seines wahrhaft kalten Charakters (denn den Platz des Herzens nimmt eine Trüffel ein) treffen ihn hart; auch Sie und ich haben so wie viele andere empfindlich darunter gelitten, ob zwar nicht an der Ehre, weil die Wahrheit dennoch ganz bestimmt, und sei es auch bei künftigen Generationen, an den Tag kommen wird; aber bedauern muß man es, daß es so

*) Man lese darüber oben erwähnte Denkschrift von Eisenhart im ersten Theil der „Denkschriften und Briefe."

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id365370983/92 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG